

-->

TAGBLATT

stars
THE SYMPOSIUM FOR LEADERS
OF THE NEXT GENERATION

St.Galler Tagblatt Online, 18. September 2013, 02:33 Uhr

100 Millionen Dollar verloren



Takeshi Niinami ist Präsident und CEO der zweitgrössten japanischen Convenience-Store-Kette Lawson. (Bild: Christof Lampart)

Lawson ist der zweitgrösste japanische Convenience-Store-Betreiber. Der CEO dieser Form von Allzweck-Läden, Takeshi Niinami, referierte am Stars Symposium in Stein am Rhein darüber, weshalb Lawson im Zuge von Fukushima Verluste machte und warum er wieder so handeln würde.

CHRISTOF LAMPART

STEIN AM RHEIN. Das Stars Symposium, welches in diesen Tagen bereits zum sechstenmal in Stein am Rhein über die Bühne ging und gestern endete, richtet sich an ausgewählte Führungskräfte der nächsten Generation. 85 Kaderleute aus 20 Ländern weilten während vier Tagen in **Stein am**

Rhein, um sich unter dem Motto «Shaping the Future» mit Themen, die sich um die Werte-Diskussion, chinesische und afrikanische Beziehungen, die alternde Gesellschaft oder auch globale Führerschaft drehten, auseinanderzusetzen. Ziel war es, in freier Atmosphäre eine fruchtbare Diskussion über globale Herausforderungen zu führen und etwaige Lösungen anzudenken.

Verwaltungsrat nicht informiert

Unter den Referenten war auch Takeshi Niinami, welcher nicht nur Lawson vorsteht und führt, sondern zugleich auch als Berater von Japans Premierminister Shinzo Abe dient und der Delegation angehörte, die vor wenigen Tagen in Buenos Aires die Olympischen Spiele 2020 nach Tokio holte. «Das gibt unserer Wirtschaft, vor allem aber unserem Volk enorme Zuversicht und Selbstvertrauen», so Niinami.

Er selbst ist ein Mann, der weiss, wovon er spricht, denn sein Referat «Leadership challenges in a time of crisis» (Führungsherausforderungen in Krisenzeiten) handelte davon, wie Lawson mit den Folgen der Fukushima-Katastrophe fertig wurde. Denn als am 11. März 2011 die Dreifachkatastrophe mit Erdbeben, Tsunami und Reaktorunfall über Japans Nordosten hereinbrach, sass er im Tokioter Hauptsitz. «Das war so heftig, da wusste ich sofort, dass das kein normales Erdbeben war, und habe unverzüglich das firmeninterne Katastrophenkomitee einberufen.» Den Verwaltungsrat liess er aussen vor. «Wir mussten handeln und nicht die Zeit mit Sitzungen vergeuden», so Niinami.

Zum Handeln gehörte auch, dass Niiname in den Tagen nach der Katastrophe einen Grossteil der für die Franchise-Unternehmen der Region Tokio bestimmten Lebensmittel ins Krisengebiet schickte, während das restliche Japan vom westjapanischen Osaka aus beliefert wurde. Ein, zwei Wochen lang murrten weder die Geschäftsinhaber noch Kunden. Aber als nach drei, vier Wochen die Regale in den Lawsons immer noch leer waren, «gingen zahlreiche Beschwerden bei mir ein. Mehr noch: Wir haben damals viele Kunden verloren, die wir später mit aufwendigen Aktionen wieder zurückgewannen.»

Führung in der Pflicht

Und auch die Aktionäre dürften nicht gross erfreut gewesen sein, dass Niinami mit der Hilfsaktion 100 Millionen Dollar in den Sand setzte. Trotzdem würde Niinami, stünde er wieder von einer ähnlichen Entscheidung, sich wieder für die Hilfsaktion entscheiden, «denn in unserer Corporate Identity ist festgehalten, dass wir uns an solchen Werten wie Solidarität und sozialem Engagement messen lassen. Und wenn sich die oberste Führung nicht daranhält, wer sollte es dann sonst tun?»

Lokales Management

Bei der Bewältigung der Einsätze vor Ort vertraute der Topmanager ganz auf das Fachwissen seiner lokalen Manager vor Ort. «Der Schlüssel zur Bewältigung der Katastrophe war, dass ich meinen Leuten vor Ort Vertrauen schenkte, denn sie wussten besser als ich, was in den betroffenen Gebieten vonnöten war. Dies führte zur Situation, dass ich mit der Regierung in Tokio über Einsätze verhandelte, während gleichzeitig mir mein Generalmanager vor Ort sagte, was ich zu tun hatte.»

Gesellschaftliche Kraft genutzt

Dass er als CEO sich so verhielt, ist für Niinami «normal», denn schliesslich ging es hier darum,

Menschen zu helfen «und nicht darum, mein eigenes Ego zu befriedigen». Mit dem erzielten Resultat ist Niiname zufrieden. «Wir haben unsere gesellschaftliche Kraft als Lawson dazu genützt, um der Gesellschaft zu helfen. Das ist etwas, was mich stolz macht.

Diesen Artikel finden Sie auf St.Galler Tagblatt Online unter:

<http://www.tagblatt.ch/aktuell/wirtschaft/tb-wo/100-Millionen-Dollar-verloren;art123834,3539814>

Copyright © St.Galler Tagblatt AG

Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von St.Galler Tagblatt Online ist nicht gestattet.

-->

TAGBLATT

stars
THE SYMPOSIUM FOR LEADERS
OF THE NEXT GENERATION

St.Galler Tagblatt Online, 18. September 2013, 02:33 Uhr

Nachwuchschefs Ideen und Gedanken vertraulich äussern



Toni Schönenberger Chairman Stars Symposium und CEO UBS Wolfsberg

Herr Schönenberger, erklären Sie bitte in wenigen Sätzen, worum es beim internationalen Symposium Stars in Stein am Rhein genau geht, das gestern zu Ende gegangen ist?

Das Stars Symposium ist, wie es schon der Untertitel sagt, eine Plattform für die Leaders of the next generation. Die Teilnehmer sind Führungskräfte einer Stufe unter der Konzernleitung, also zwischen 35 und 45 Jahre alt. Diese werden von ihren obersten Chefs ausgewählt und hierher geschickt. Die Teilnahme ist also gewissermassen eine Auszeichnung und zugleich für uns auch eine Garantie, dass wirklich die besten Nachwuchskräfte da sind.

Es handelt sich hier also um ein elitäres Treffen von Management-Nachwuchskräften?

Nein, denn wir richten uns nicht in erster Linie an den klassischen Manager, sondern an Leader, also Führungskräfte, die nicht nur an der Gewinnoptimierung in der eigenen Unternehmung interessiert sind, sondern die irgendwann einmal in der Gesamtverantwortung stehen werden. Solche Leute sind auch ganz grundsätzlich an den globalen gesellschaftlichen Fragen und an der Zukunft der Menschheit interessiert. Und diese Fragen werden hier diskutiert. Und zu guter Letzt dient Stars natürlich auch dem Networking. Man lernt sich über Sprach- und Landesgrenzen hinweg kennen und verstehen, was ich als sehr wichtig erachte.

Woher kommen denn die Teilnehmerinnen und Teilnehmer?

In diesem Jahr sind hier 78 Einzelpersonen und 25 Fakultäten aus 30 Ländern vertreten. Aus Europa

sind es 56, aus dem Raum Asien/Pazifik 29, den beiden Amerikas 13 und aus Afrika und dem Mittleren Osten sind es 5. Davon sind 25 weiblich und 78 männlich. 75 Prozent der Teilnehmer kommen aus der Wirtschaft, der Rest aus der Politik, der Wissenschaft, Nichtregierungsorganisationen (NGOs), und den Medien.

Wie fällt das Feedback der Teilnehmer aus?

Die genaue Auswertung erfolgt zwar erst nach dem Symposium per Fragebogen, aber die Reaktionen, die ich bisher mitbekommen habe, waren durchwegs positiv. Das verwundert mich aber auch nicht gross. Denn hier können die Leader von morgen einmal ihre Gedanken unter Gleichgesinnten vertraulich äussern, ohne Angst haben zu müssen, dass ihre Idee geklaut wird. Und vielleicht ergibt sich aus dem einen oder anderen Kontakt ja sogar ein gemeinsames Projekt? Ganz sicher aber wird hier intensiv und auf einem hohen Niveau diskutiert. (art)

Diesen Artikel finden Sie auf St.Galler Tagblatt Online unter:

<http://www.tagblatt.ch/aktuell/wirtschaft/tb-wo/Nachwuchschefs-Ideen-und-Gedanken-vertraulich-aeussern;art123834,3539812>

Copyright © St.Galler Tagblatt AG

Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von St.Galler Tagblatt Online ist nicht gestattet.